

Charmante Adelswitwe zum Mieten

Theofine vom Fuldatal ist die neuste Figur des Puppenspielers Andreas Wahler

Von unserer Volontärin
Eveline Burkhart

KLEINSASSEN Theofine vom Fuldatal empfängt ihren Besuch mit zartem Stimmchen vor dem Traumtheater Kleinsassen. In der Hand hat sie einen Sonnenschirm, um die Schultern einen Strickschal und auf dem Kopf eine imposante, blonde Haarpracht.

Trippelnd geht sie auf, mit Schuhgröße 44, fast ebenso zarten Füßchen voraus ins Theater. Dort plaudert die charmante Witwe aus dem Nähkästchen: Ihr verstorbener Mann Balthasar vom Fuldatal habe dem verarmten Adel angehört. Dreifacher Witwer sei er gewesen, wobei die Frauen alle drei auf mysteriöse Weise ums Leben gekommen seien.

Witwer mit Endlife-Crisis

„Und dann kam er zu mir. Ich glaube, er hatte eine Endlife-Crisis. So wie der Heesters. Der hat sich ja auch eine junge Frau genommen, die ihn immer wieder auf die Bühne schiebt – und er fällt nicht runter“, flötet Theofine fröhlich. Sie hat einen schwarzen Humor. Und den setzt sie ein, wo er gebraucht wird: auf Geburtstagen, Messen, Firmenjubiläen, Betriebsfeiern und ähnlichem.

Denn Theofine ist die neuste Figur vom Fuldaer Puppenspieler und Zauberkünstler Andreas Wahler. Oder besser: Theofine ist Wahlers neues



Andreas Wahler

Alter Ego, denn er steckt unter der Maske und haucht der älteren Dame ihr gewitztes Gemüt ein.

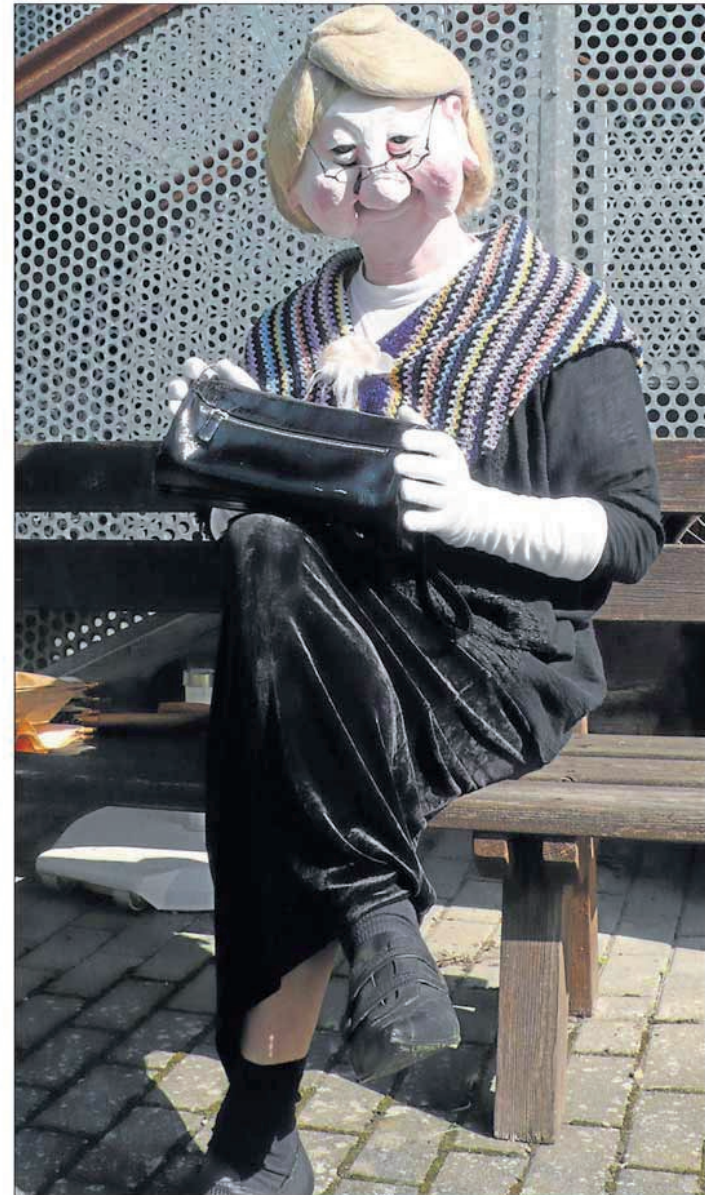
„Eine solche Kunstfigur ist ein ganz anderes Medium als die Puppen“, sagt Wahler, der 1972 sein Puppentheater-Debüt in einem Kindergarten in Hünfeld gab. Man könne freier auf das Publikum zugehen, sei präsenter und die Leute spielten auch gleich mit. Wie zum Beispiel der Präsident der Industrie- und Handelskammer Fulda, Bernhard Juchheim. „Ich habe ihn als Theofine besucht und obwohl wir uns schon seit der Grundschule kennen, hat er mich als Theofine gesiezt“, freut sich Wahler. Ein weiterer Vorteil der menschlichen Puppe ist laut Wahler, dass er nun auch größere Veranstaltungen bedienen kann: „Es ka-

men schon öfters Anfragen vom Esperanto, die ich immer wegen der Puppengröße absagen musste.“

Die Idee für die durchdachte Biografie der Theofine sei ihm dort gekommen, wo ihm die meisten Sachen einfallen: beim Wandern. Nun hatte die lustige Witwe schon zwei Auftritte: Beim Malwettbewerb einer Bank übernahm sie die Preisübergabe und bei einem 50. Geburtstag erzählte sie mit, wie Wahler sagt, „etwas Sarkasmus und Ironie“ aus dem Leben des Jubilars. „Theofine ist eine Kunstfigur für Erwachsene“, sagt ihr Schöpfer, fügt aber hinzu, dass sie „nie ordinär oder verletzend wird“.

Was aber durchaus sein kann, ist, dass Theofine auch über ihren eigenen Schöpfer spottet: „Es geht das Gerücht um, mein Puppenspieler sei wegen seines fortgeschrittenen Alters ins Maskengeschäft eingestiegen.“ Und tatsächlich wird Andreas Wahler im kommenden September 60 Jahre alt. Dass er aber noch lange keine Anlass hat – oder zumindest nicht diesen – sich hinter einer Maske zu verstecken, hat für ihn einen einfachen Grund: „Ich habe nur Freude und, wenn überhaupt, positiven Stress. Trete ich eine Woche nicht auf, bekomme ich Entzugserscheinungen, und das große Geheimnis ist, dass ich mit meinem Job so zufrieden bin.“

www.feierlust.de
www.andreas-wahler.com
www.traumtheater-kleinsassen.de



Elegant: Theofine vom Fuldatal.

Fotos: Eveline Burkhart